→ Liste zur Erleichterung der Identifikation intimer Szenen

Eine frühzeitige Konsultation einer qualifizierten Intimitätskoordination wird bei folgenden Inhalten empfohlen:

1. Simulierte sexuelle Handlungen

- ☐ (Simulierter) Kuss (z.B. auf den Mund / Körper)
- ☐ Simulierte sexuelle (Inter)aktionen (z.B. Berührungen am Körper mit Hand, Mund, Zunge, etc.)
- ☐ Simulierter einvernehmlicher Sex (z.B. Penetration, Fremdstimulation mit Hand, Selbststimulation, orale Stimulation, sexuelle Interaktion mit einem Objekt, etc.)
- ☐ Simulierte nicht-einvernehmliche sexuelle Handlungen
- ☐ Simulierte sexualisierte Gewalt* oder Missbrauch
- ☐ Simulierte sexuelle Töne / Geräusche (Atem-Stimme, auch in der Nachsynchronisation / ADR)

2. Nacktheit / partielle Nacktheit (Ober- oder Unterkörper nackt, Unterwäsche)

- ☐ Alltagsszenen (z.B. Duschszenen, An- und Auskleiden, Sauna, etc.)
- ☐ Situationen mit medizinischem Kontext (z.B. Geburt, Arztbesuch, Operation, Pflege, etc.)**
- ☐ Spezifische Inhalte (z.B. nackte Leichen, Leibesvisitation, etc.)
- ☐ Simulation von Nacktheit (z.B. Verwendung von Prothesen / CGI der Genitalien oder Brust, etc.)

3. Andere intime Inhalte

- ☐ Körperliche Funktionen (z.B. Stillen eines Babys, Menstruation, Toilettengang, etc.)
- ☐ Simulierte Pflege / Assistenz mit Berührung im Intimbereich (z.B. Senior*innen, Menschen mit Behinderung, etc.)**
- ☐ Intime Berührung (z.B. Kuscheln, Massage, etc.)
- ☐ Sexuelle Inhalte (z.B. erotische Tänze, Telefonsex, etc.)
- ☐ potenziell kulturell oder psychologisch erhöhte Verletzlichkeit bei Intimität (siehe Infobox)

Personengruppen mit potenziell erhöhtem Risiko im Zusammenhang mit Intimszenen

- → Minderjährige*** (z.B. Windel wechseln, Baden eines Kindes, Bussi auf die Stirn, Berührung am Gesäß, Umarmungen, simulierte sexuelle Übergriffe, Beobachtung von intimen Handlungen, etc.)
- → Menschen mit ähnlicher Traumaerfahrung, wie jene die dargestellt werden soll
- → Externe Spezialist*innen (z.B. Stripper*innen, Sexarbeiter*innen, Berater*innen aus der BDSM-Community, etc.)
- → Kompars*innen und Kleindarsteller*innen
- → Körperdoubles, Lichtdoubles, Stuntdoubles
- → Potenzielle Diskriminierung oder starke Machtgefälle zwischen Darsteller*innen oder Regie und Darsteller*innen (Alter, Gender, BIPoC, LGBTQIA+, Personen mit Behinderung, Körperform, Berufserfahrung, Bekanntheitsgrad, etc.)

* in Kooperation mit Stuntkoordination
** in Kooperation mit medizin. Fachberatung
*** in Kooperation mit Kindeswohlbeauftragten, Kinderschutzbeauftragen oder Kinderschauspielcoach, im Rahmen der jeweiligen Landesgesetze zum Schutz von Kindern.
Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie dient zur Veranschaulichung, Hilfestellung und ersten Orientierung.